

Totengedenken zum Volkstrauertag am 18.11.2023 (Vorabend)

Im letzten Jahr stand zum Volkstrauertag der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und damit wieder ein Krieg mitten in Europa mit Tod, all dem Leid, der menschlichen Tragik und damit verbunden der Flucht von Millionen Kindern, Frauen, Senioren und Familien im Fokus. Dieser Krieg ist leider noch immer im Gange da vor allem der russische Autokrat Putin mit seinem Gefolge sein völkerrechtswidriges Handeln auch zum Schaden der eigenen Soldaten und Bevölkerung bis heute nicht einsieht.

Doch am diesjährigen Volkstrauertag ist ein weiterer Krieg auf dem Pulverfass Nahost hinzugekommen, der wiederum direkte Auswirkungen auf die Gesellschaft, das Zusammenleben und den Frieden auch in unserem Land hat. Dem grausamen und menschenverachtenden Überfall der Terrororganisation Hamas mit 1.200 toten und über 150 als Geiseln in den Gaza-Streifen verschleppten Israelis - überwiegend Zivilisten - am 07. Oktober folgte entsprechend dem völkerrechtlichen Grundsatz des Selbstverteidigungsrechts von Staaten der Einmarsch der israelischen Armee in das Palästinensergebiet. Wenn auch das Ziel des Einmarsches die Ausschaltung der militärischen und vor allem terroristischen Strukturen der palästinensischen Hamas ist, trifft es auch hier viele Tausend unschuldige Zivilisten, Kinder, Kranke und Frauen. Wobei es auch Bestandteil der perfiden Strategie der Hamas ist, diese teilweise als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen.

Diesmal mussten und müssen wir Bilder aus Israel und Gaza ertragen, die die grausame Fratze von Krieg und Terror zeigen.

Das Motto des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in diesem Jahr lautet: „Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg“
Wie aktuell dieses Motto wieder einmal ist, sehen wir in unserem Land. Teilweise als Demonstrationen für Frieden dargestellt, verherrlichen diese oft die Gewalt der Hamas, stellen das Existenzrecht Israels nicht nur in Frage, sondern fordern ein Auslöschen des Staates und seiner Einwohner. Damit gehen diese Demonstranten und Agitatoren aber auch soweit, jüdisches Leben in Israel und weltweit zu tilgen. Ein weiteres Mal in der Menschheitsgeschichte und vor dem Hintergrund unser aller besonderen Verantwortung für die Verbrechen des Nazi-Regimes taucht der bestialische Abgrund der Shoa an Jüdinnen und Juden konkret wieder auf. Aber der Weg zum Holocaust führt über den Antisemitismus, den Hass auf alles jüdische Leben. Dieser Hass schlägt mittlerweile auch wieder in Deutschland unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern täglich entgegen. In vielfältiger Weise. Von Islamisten über Linksradikale bis zu Rechtsextremen in deren DNA der Antisemitismus und Verschwörungsideologien gegen alles vermeintlich Fremde angelegt ist.

Am Volkstrauertag gedenken wir aller Toten von Krieg, Gewaltherrschaft und Terror in Deutschland und weltweit.

„Wehret den Anfängen!“

Stellen wir uns als echte Demokraten aus der Mitte der Gesellschaft mit unseren christlichen Werten an die Seite der Mitbürgerinnen und Mitbürger jüdischen Glaubens, aber auch an die Seite der Muslime in Deutschland, die für ein friedliches und tolerantes Miteinander in unserem Land eintreten. Treten wir verfassungsfeindlichen Tendenzen egal welcher politischen Couleur entgegen und lassen wir uns vor allem nicht von vermeintlichen Problemlösern aus der rechten politischen Ecke vereinnahmen, die sich mittlerweile einen bürgerlichen Anstrich geben wollen und so ihre Ideologie gegen alles Fremde, Andersartige, Minderheiten und in ihren Augen Minderwertige schleichend in die Köpfe der Menschen bringen. „Die Menschenwürde ist unantastbar“ und zwar die Würde aller Menschen - überall. In Münster, Bayern, Deutschland, Europa und der Welt - diese Lehre in unserem Grundgesetz verankert, resultierend aus dem Zivilisationsbruch des 2. Weltkrieges und dem damit einhergehenden Holocaust gilt unverändert. Nur so kommen wir zu einem gerechten Frieden, der über die Abwesenheit von Krieg hinausgeht.

Und so denken wir heute
an die Opfer von Gewalt und Krieg,
an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken
der Soldaten, die in den Weltkriegen starben,
der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder
danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und
Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer,
die verfolgt und getötet wurden,
weil sie einem anderen Volk angehörten,
einer anderen Rasse zugerechnet wurden,
Teil einer Minderheit waren oder deren Leben
wegen einer Krankheit oder Behinderung
als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer,
die ums Leben kamen, weil sie Widerstand
gegen Gewaltherrschaft geleistet haben,
und derer, die den Tod fanden, weil sie an
ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern

um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage,
um die Opfer von Terrorismus und
politischer Verfolgung,
um die Bundeswehrsoldaten und
anderen Einsatzkräfte,
die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer,
die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind.

Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus,
Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen,
die Leid tragen um die Toten und
teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der
Hoffnung auf Versöhnung unter den
Menschen und Völkern,
und unsere Verantwortung gilt dem
Frieden unter den Menschen zu Hause
und in der ganzen Welt.